

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 35
vom 8. Oktober 2010
Redaktion: Katja Richardt

Wirtschaft und Hafen

Neue IT für reibungslosen Hafenbahn-Verkehr.....	2
Kattwyk: Neue Hubbrücke über die Süderelbe.....	4

Umwelt

Ausgleich für wertvolle Lebensräume in Altenwerder.....	6
„So haben wir Hamburg noch gar nicht gesehen!“	7

Soziales

Von Hamburg in eine bessere Zukunft.....	9
--	---

Städtepartnerschaften

Hamburger Vorzeigeprojekte zu Gast in Prag.....	11
---	----

Zur Information

Aktenordner gehören bald der Vergangenheit an	14
Terminkalender.....	15



hpa05

Neue IT für reibungslosen Hafeneisenbahn-Verkehr

Lufthansa Systems modernisiert Systeme für den Schienengüterverkehr im Hamburger Hafen

Hamburg, 05. Oktober 2010 – Die Hamburg Port Authority investiert in ein modernes IT-System für die Hamburger Hafeneisenbahn. Das vorhandene „Hafeneisenbahn Betriebs- und Informationssystem“ (HABIS) stammt aus den 90er-Jahren und stößt inzwischen technisch an seine Grenzen. Denn nicht nur die abgefertigten Mengen auf der Hafeneisenbahn wachsen konstant, sondern auch die organisatorischen Strukturen. Nach Liberalisierung des Eisenbahnmarktes bewegen sich heute mehr als 80 Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) im Hafen.

Die neue technische Lösung wird zum Teil mit Mitteln aus dem Bundeskonjunkturprogramm finanziert. Daraus fließen acht Millionen Euro in das Projekt, das bis 2012 unter laufendem Verkehr vollständig in den täglichen Betrieb umgesetzt werden soll. „Wir stellen jetzt die Weichen für die Zukunft. Optimierung der vorhandenen Infrastruktur ist hier die Lösung. Slot-Verfahren, wie sie in Airports längst erprobt sind, können beispielsweise zur Entlastung der Hafeneisenbahn beitragen“, so Dr. Sebastian Saxe, Chief Information Officer der HPA. Das neue IT-System ergänzt die Modernisierung der Hafeneisenbahn, die seit 2008 auf Hochtouren läuft und sich auch im Krisenjahr 2009 bezahlt gemacht hat. Der Schienentransport hat im Hamburger Hafen proportional weniger verloren als der Gesamtumschlag und ist aktuell schon wieder auf dem Rekordkurs des Jahres 2008.

Als Generalunternehmer übernimmt Lufthansa Systems die Realisierung des neuen IT-Systems und arbeitet dabei mit der DAKOSY AG als langjährigem Entwicklungspartner der HPA zusammen. Die Integrationsplattform, auch Business Process Engine genannt, ist der letzte und wichtigste Teil des Modernisierungsprogramms, für das Lufthansa Systems zuvor bereits die Konzeption und das Projektmanagement verantwortet hat. Das Projekt soll bis 2012 umgesetzt sein.

Auf der neuen Plattform werden verschiedene Anwendungen miteinander kommunizieren können. Dazu gehören die beiden Kernkomponenten, der Bahn-Infrastrukturknoten (BIK) mit den Funktionen zur Durchführung und Optimierung der Bahnproduktion und der Bahn-Logistiknoten (BLK) mit den Logistik-Funktionen. Beispiele für diese Funktionen sind die Verfolgung der Wagenstandorte im Hafen, die Unterstützung der Dispositionsaufgaben der Hafeneisenbahn und der Verladebetriebe, die Bereitstellung von Kommunikationsfunktionen für die Abwicklung von Transportaufträgen zwischen Eisenbahnunternehmen und Verladebetrieben sowie die Sicherstellung der Zollfreigabe vor Abfahrt von Zügen und Rangierfahrten

„Dass wir nach der Konzeption jetzt auch mit der Umsetzung dieser Maßnahme zur Modernisierung der IT-Systeme der Hamburg Port Authority beauftragt wurden, ist ein wichtiger Erfolg für uns“, sagt Bernd Appel, Geschäftsbereichsleiter Industry Solutions bei Lufthansa Systems. „Bei diesem Projekt können wir unsere umfangreichen Kenntnisse und Erfahrungen mit komplexen logistischen Systemen zum Nutzen des Kunden voll einbringen.“

Lufthansa Systems

Lufthansa Systems bietet ein umfangreiches Portfolio von maßgeschneiderten Lösungen für ausgewählte Branchen an. Das Unternehmen ist einer der weltweit führenden IT-Dienstleister für die Airline- und Aviation-Industrie. Auch Kunden aus den Branchen Logistik, Medien und Health Care setzen auf das Know-how von Lufthansa Systems. Das branchenübergreifende Portfolio deckt die IT-Beratung sowie die Entwicklung und Implementierung von Branchenlösungen ab. Das global operierende Unternehmen mit Sitz in Kelsterbach bei Frankfurt/Main ist mit mehreren Niederlassungen in Deutschland präsent, hat Auslandsstandorte in 14 Ländern und beschäftigt weltweit rund 3.000 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2009 erzielte Lufthansa Systems einen Umsatz von 605 Millionen Euro. Weitere Einzelheiten auf www.LHsystems.de.

Pressekontakt: Lufthansa Systems AG | Sandra Hammer | Corporate Communications | Tel.:+49 (0)69 696 90776 | Fax:+49 (0)69 696 90777 | E-Mail: publicrelations@LHsystems.com

Hamburg Port Authority

Die Hamburg Port Authority betreibt seit 2005 ein zukunftsorientiertes Hafenmanagement aus einer Hand. Als Anstalt öffentlichen Rechts ist die HPA verantwortlich für die effiziente, Ressourcen schonende und nachhaltige Vorbereitung und Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen im Hafen. Die HPA ist Ansprechpartner für alle Fragen der wasser- und landseitigen Infrastruktur, der Sicherheit des Schiffsverkehrs, der Hafenanlagen, des Immobilienmanagements und der wirtschaftlichen Bedingungen im Hafen. Dazu stellt die HPA die erforderlichen Flächen bereit und übernimmt alle hoheitlichen Aufgaben und hafenwirtschaftlichen Dienstleistungen. www.hamburg-port-authority.de

Pressekontakt: HPA Hamburg Port Authority | Pressestelle | Tel.: +49 40 42847-2300 | pressestelle@hpa.hamburg.de

Kattwyk: Neue Hubbrücke über die Süderelbe

Hamburg, 6. Oktober 2010 – Die Hamburg Port Authority baut eine neue Bahnbrücke über die Süderelbe. Die Hubbrücke wird direkt nördlich der bestehenden Kattwykhubbrücke entstehen. Das Bauwerk soll als reine Bahnbrücke die vorhandene Streckenführung über die Süderelbe ersetzen. Die bereits vorhandene Hubbrücke wird als reine Straßenbrücke erhalten bleiben. Bisher teilten sich Straßen- und Bahnverkehr die vorhandene Brücke. Die HPA hat die notwendigen Vorplanungen abgeschlossen. Das Planfeststellungsverfahren startet 2011. Bis 2017 soll die neue Bahnbrücke Kattwyk fertiggestellt sein.

Eine der weltweit größten Hubbrücken

Das Bauwerk wird eine Stützweite von 130 Metern und eine Durchfahrtshöhe von 53 Metern für die Schifffahrt haben. Der Hamburger Hafen bekommt damit eine der weltweit größten Hubbrücken. Die Schienen schließen beidseitig der neuen Brücke an das bestehende Netz an. Zusätzlich zu den Gleisen bekommt sie einen etwa drei Meter breiten Fuß- und Radweg. Im Zuge der Arbeiten erneuert die HPA auch den Straßenanschluss der Kattwykhalbinsel. Zukünftig können dann Bahn- und Straßenverkehr kreuzungsfrei fahren. Momentan ist die Brücke aufgrund von Schiffs- und Bahnverkehr durchschnittlich rund zehn Stunden am Tag für den Straßenverkehr gesperrt. Nach dem Neubau wird sich dies für beide Querungen auf rund drei Stunden täglich reduzieren. Das ist die Zeit, die für Brückenöffnungen für die Schifffahrt benötigt wird. Bei den Planungen hat die HPA bereits die mögliche Streckenführung der geplanten Hafenuferspanne berücksichtigt

Wirtschaftssenator Ian Karan: „Die neue Brücke ist ein wichtiger Schritt, eine leistungsfähige Verbindung über die Süderelbe zu sichern. Hafenuwirtschaft und Bürger profitieren von der Bahnbrücke und den wegfallenden Wartezeiten für den Straßenverkehr.“

HPA-Geschäftsführer Jens Meier: „Die neue Bahnbrücke Kattwyk ist Teil unserer Anstrengungen, die Verkehrsinfrastruktur im Hafen zu verbessern. Unser Ziel ist, trotz steigender Verkehrsmengen auf der vorhandenen Infrastruktur bei geringer Störanfälligkeit ein leistungsfähiges Netz zu schaffen. Dies gelingt uns an dieser Stelle, da wir zukünftig Bahn- und Straßenführung trennen.“

Oberbaudirektor Jörn Walter: „Hamburgs Brücken prägen das Stadtbild. Die neue Hubbrücke passt sich in ihrer Form der vorhandenen Brücke optimal an. Es entsteht ein harmonisches Gesamtbild.“

Alte Kattwykbrücke bleibt als Straßenbrücke bestehen

Der Neubau ist notwendig, da die 1974 gebaute Hubbrücke nie auf die heutigen Belastungen ausgelegt war. Ursprünglich als reine Bahnbrücke geplant, wurde sie in den vergangenen Jahrzehnten sowohl als Straßen- als auch als Bahnbrücke genutzt. Ohne ein Ersatzbauwerk würde sich ihre Lebensdauer aufgrund der heutigen Verkehrsbelastung erheblich verkürzen. Als reine Straßenbrücke kann sie dagegen noch lange halten. Jeden Tag passieren rund 9000 Kraftfahrzeuge und rund 50 Güterzüge die Kattwykbrücke.

Bildmaterial lassen wir Ihnen auf Anfrage an

pressestelle@hpa.hamburg.de gern zukommen.

Hamburg Port Authority

Die Hamburg Port Authority betreibt seit 2005 ein zukunftsorientiertes Hafenmanagement aus einer Hand. Als Anstalt öffentlichen Rechts ist die HPA verantwortlich für die effiziente, Ressourcen schonende und nachhaltige Vorbereitung und Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen im Hafen. Die HPA ist Ansprechpartner für alle Fragen der wasser- und landseitigen Infrastruktur, der Sicherheit des Schiffsverkehrs, der Hafenanlagen, des Immobilienmanagements und der wirtschaftlichen Bedingungen im Hafen. Dazu stellt die HPA die erforderlichen Flächen bereit und übernimmt alle hoheitlichen Aufgaben und hafenwirtschaftlichen Dienstleistungen. www.hamburg-port-authority.de

Pressekontakt: HPA Hamburg Port Authority | Pressestelle | Tel.: +49 40 42847-2300 | pressestelle@hpa.hamburg.de

7. Oktober 2010/bsu07

Ausgleich für wertvolle Lebensräume in Altenwerder

Stiftung Ausgleich Altenwerder nimmt ihre Arbeit auf

Die Stiftung Ausgleich Altenwerder hat heute ihre Arbeit aufgenommen. Geschäftsführerin ist die Biologin Dr. Gisela Bertram. Ziel und Aufgabe der Stiftung ist es, Kompensationsmaßnahmen für den Verlust des wertvollen Naturraums in Altenwerder zu ermöglichen, geeignete Flächen durch Kauf oder Übernahme langfristig zu sichern und unterschiedliche Naturschutzziele zu entwickeln.

Hintergrund der Stiftungsgründung ist die Inanspruchnahme von 200 Hektar Fläche durch den Bau des Containerterminals Altenwerder 1997. Der BUND Hamburg hatte gegen die aus seiner Sicht unzureichende Ersatzmaßnahmen und –zahlungen geklagt. Ein späterer Vergleich führte zu einer Anhebung der Ersatzzahlung um 5,9 Millionen Euro. Aus diesen Mitteln wurde Ende 2009 die Stiftung gegründet. Für verschiedene Tier- und Pflanzenarten, die durch den Flächenverlust verloren gegangen sind, sollen mit Hilfe der Stiftung neue Lebensräume geschaffen oder die vorhandenen verbessert werden. Als Beispielarten nannte Gisela Bertram das Blaukehlchen, den Steinkauz und die Schwanenblume. Ferner will die Stiftung Ausgleich Altenwerder an nassen Wiesen Gräbenstrukturen verbessern oder Gewässer anlegen. „In alte Obstbaumbestände sollen behutsam junge Hochstämme nachgepflanzt und ihnen dann die Zeit zum Altwerden gegeben werden“, so Gisela Bertram. Langfristig will die Stiftung Flächen auch über deren Ankauf sichern. Hierfür hat die Geschäftsführerin bereits erste Gespräche mit Besitzern aufgenommen. Weitere Flächen für den Naturschutz im Naturraum der Tideelbe in Hamburg werden noch gesucht.

Staatsrat Christian Maaß hob hervor: „15 Jahre nach dem Planfeststellungsbeschluss und neun Jahre nach Inbetriebnahme des Container Terminals ist es nun mehr als überfällig, dass ein Ausgleich geschaffen wird. Ich freue mich sehr darüber, dass die Stiftung nun für diesen Ausgleich Sorge tragen kann und wünsche Frau Bertram und dem BUND einen guten Start und viel Erfolg bei ihrer Arbeit.“

Für Rückfragen:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Pressestelle

Tel.: 040 / 428 40 -3063

Mail: bjoern.marzahn@bsu.hamburg.de

7. Oktober 2010/bsu07a

„So haben wir Hamburg noch gar nicht gesehen!“

Preisverleihung bei Filmfest Hamburg für den besten Kurzfilm zum Thema „Drei Farben Grün“

Filmfest Hamburg zeigt morgen Abend die drei besten Kurzfilme der Sektion „Drei Farben Grün“ im Abaton-Kino. Sie sind im Rahmen eines Wettbewerbs entstanden, der das grüne Gesicht der Hansestadt in den Fokus rückt. Eine dreiköpfige Jury bestehend aus der Schauspielerin Charlotte Schwab, dem Filmproduzenten Mohammed Faroukmanesh und Staatsrat Christian Maaß wird im Anschluss an die morgige Vorführung die Gewinner des Kurzfilmwettbewerbs bekannt geben.

Drei Studententeams aus Köln und Hamburg waren vom 2. bis zum 8. Oktober in der Hansestadt unterwegs, um einen grünen Kurzfilm zu realisieren. Filmfest Hamburg und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hatten die drei Teams aus einer Reihe von Bewerbern ausgewählt und eingeladen. Hintergrund des Wettbewerbs ist die Ernennung der Hansestadt zur Umwelthauptstadt Europas 2011.

Mit dabei war Florian-Philipp Gaull, der vor kurzem sein Studium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg absolviert hat. Er schwärmt vom frischem Blick auf seine Heimatstadt: „So haben wir Hamburg noch gar nicht gesehen!“ Gaull hat an einer Liebesgeschichte gearbeitet, bei der die öffentlichen Verkehrsmittel Pate standen. Einen Großteil der Dreharbeiten verbrachten der Regisseur und sein rund 15-köpfiger Stab im Metronom zwischen Hamburg-Harburg und dem Stadtzentrum. „Uns war es wichtig, dass wir nicht nur einen grünen Film machen, sondern den Film grüner“, erzählt Gaull.

Für das Team um Regisseur Daniel Rakete Siegel war Hamburg als Drehort Neuland. Siegel studiert an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Er hat eine Fake-Reportage über eine Gruppe von Leuten gedreht, die unter einer Naturphobie leiden: „Wir waren mit unseren Schauspielern unterwegs und haben viel improvisiert. Dabei ernteten wir schon mal entgeisterte Blicke von Passanten.“

Einer anderen Herausforderung stellte sich Gido Griese. Sein Projekt zeigt in der Form einer Filmcollage die Hamburger Artenvielfalt. „Es ist nicht ganz einfach, in so kurzer Zeit seltene Arten vor die Kamera zu bekommen“, sagt er. Doch seine Geduld und ausgedehnten Fahrten in die grünen Reservate Hamburgs haben sich ausgezahlt.

Das erstplatzierte Team erhält ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro, das von Panasonic und der Freien und Hansestadt Hamburg gestiftet wurde. Die Zweit- und Drittplatzierten dürfen sich jeweils über ein Softwarepaket von Adobe freuen.

Der Wettbewerb wurde mit finanzieller Unterstützung der Hamburg Marketing GmbH und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt initiiert. Außerdem stellte Studio Hamburg den Jungfilmern einen Großteil der Technik zur Verfügung.

Wo: Abaton-Kino, Allende-Platz 3, großer Saal

Wann: 8. Oktober 2010, 19 Uhr

Fotos: www.filmfest-hamburg.de

Für Rückfragen:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Pressestelle

Tel.: 040 / 428 40 -3063

Mail: bjoern.marzahn@bsu.hamburg.de

06. Oktober 2010/bsg06

Von Hamburg in eine bessere Zukunft

Sozialsenator Dietrich Wersich besucht das Projekt „LinkToYourRoots“, bei dem Schwerbehinderte im Staatsarchiv Auswanderer-Geschichte aufbereiten

Sozialsenator Dietrich Wersich hat heute das Modellprojekt zur beruflichen Integration „LinkToYourRoots“ (zu Deutsch: (Internet-)Verbindung zu deinen Wurzeln) im Hamburger Staatsarchiv besucht. Dort übertragen seit 1999 ehemals arbeitslose Menschen mit einer Schwerbehinderung die Daten von 5,5 Millionen Auswanderern, die zwischen 1850 und 1934 über den Hamburger Hafen in alle Welt auswanderten, in eine Internet-Datenbank. Inzwischen sind alle Daten bis zum Jahr 1914 (rund 4,6 Millionen Datensätze) eingearbeitet. Außerdem konnten viele der Teilnehmer durch die im Projekt erworbenen Qualifikationen in den regulären Arbeitsmarkt wechseln.

„Das Projekt ist eine große Erfolgsgeschichte“, sagt **Sozialsenator Dietrich Wersich**. „Nicht nur, dass inzwischen jedes Jahr rund 200.000 Menschen die Internet-Datenbank für ihre Recherchen und für die Ahnenforschung nutzen. Für mich als Senator, der für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in Hamburg zuständig ist, ist „LinkToYourRoots“ vor allem auch ein gelungenes Beispiel für die Leistungsfähigkeit Schwerbehinderter. Für viele Teilnehmer, die in dem Projekt arbeiten, haben sich dadurch weitere Perspektiven für die berufliche Zukunft ergeben.“

In allen anderen europäischen Überseehäfen sind die Passagierlisten verloren gegangen, nicht aber die des Hamburger Hafens. Deshalb sind sie für geschichtliche und genealogische Forschungen besonders wertvoll. Die Auswanderer-Geschichten liegen im Staatsarchiv Hamburg fast vollständig vor und werden in 555 großformatigen Foliobänden aufbewahrt. Die Passagierlisten enthalten die persönlichen Daten der Auswanderer einschließlich Herkunftsort und Auswanderungsziel zusammen mit Daten zum Schiff, zum Reisedatum oder zum Zielhafen. Vor allem im wichtigsten Zielgebiet, den Vereinigten Staaten von Amerika, herrscht über die Verzeichnungsarbeit große Begeisterung, denn nur über die Hamburger Listen können familiengeschichtlich interessierte Amerikaner die Herkunftsorte ihrer Vorfahren ermitteln.

Gefördert wird die Erfassung der Auswandererlisten als Modellprojekt zur beruflichen Integration von Menschen mit einer Schwerbehinderung durch die Sozialbehörde, die dafür Mittel der Ausgleichsabgabe verwendet. Damit können derzeit 15 Arbeitsplätze gleichzeitig gefördert werden.

Durch die Gebühren der Internetvermarktung der Datenbank konnten außerdem drei Dauerarbeitsplätze für Menschen mit Schwerbehinderung beim Projektpartner des Staatsarchives, dem „Auswanderermuseum BallinStadt“, eingerichtet werden.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Julia Seifert

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de;

Internet: www.hamburg.de/bsg/

Pressemitteilung der HafenCity Hamburg GmbH und der IBA Hamburg GmbH

Hamburger Vorzeigeprojekte zu Gast in Prag

Ausstellung „Maritimes Hamburg im Aufwind“ ab dem 06. Oktober 2010 in Prag (Tschechien)

Hamburg / Prag, den 05. Oktober 2010/hc05

Aus Anlass des 20. Geburtstags der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Prag präsentiert sich die Hansestadt mit ihren zwei großen Stadtentwicklungsprojekten von internationalem Rang in der tschechischen Hauptstadt: die HafenCity Hamburg und die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg. Die Schau „Maritimes Hamburg im Aufwind“ ist Teil des Ausstellungsprojekts „Hamburg in Prag / Aktuelle Architektur in Hamburg“ und wurde am 05. Oktober 2010 vom Ersten Bürgermeister Christoph Ahlhaus eröffnet. Die Ausstellung ist bis zum 31. Oktober 2010 in der Kotelna Karlin Gallery zu sehen.

Eingebunden in die Jubiläumsfeierlichkeiten im Juni dieses Jahres in Hamburg wurden Beispiele aktueller Prager Architektur in mehreren Architekturausstellungen gezeigt, die von der Galerie Jaroslav Fragner organisiert worden waren. Die Schau in Prag zeigt nun neben der Ausstellung von HafenCity und IBA Hamburg weitere aktuelle Hamburger Architekturprojekte.

Die gemeinsame Ausstellung „Maritimes Hamburg im Aufwind“ veranschaulicht, wie die Hansestadt Hamburg mit zwei zukunftsweisenden Projekten ihre Stadtentwicklung voran treibt und im Wettbewerb der europäischen Metropolen neue Maßstäbe setzt: Die HafenCity und die IBA Hamburg nutzen Flächenpotenziale im Stadttinneren und rücken die alte Lebensader der Stadt, die Elbe mit dem Hamburger Hafen, wieder in Hamburgs Mitte. Beide Projekte befördern einen beachtlichen Aufschwung, den Hamburg seit einigen Jahren erlebt. Mit rund 1,77 Millionen Einwohnern in der Kernstadt und 4,28 Millionen in der Metropolregion hat sich die zweitgrößte Stadt Deutschlands erfolgreich von der Handels- und Hafenstadt zu einem diversifizierten Dienstleistungs- und Technologiestandort (z.B. Luftfahrtindustrie, Windenergie) von europäischem Format erweitert.

Mit der HafenCity wächst Hamburgs Innenstadt bis zum Jahr 2025 um rund 40 Prozent und rückt wieder an das Ufer der Elbe heran, so dass auf einer Länge von etwas mehr als drei Kilometern eine neue Stadtansicht entsteht. Sie führt Urbanität in die City zurück und setzt gleichzeitig neue und hohe Nachhaltigkeitsstandards, von der Stadtstruktur über die Energieversorgung bis zu besonders zukunftsfähigen Gebäuden.

Die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg stabilisiert und erneuert lange vernachlässigte Quartiere in Innenstadtnähe. Sie zeigt vorbildhafte Lösungen für die Stadt von Morgen und ermöglicht Hamburg den „Sprung über die Elbe“, der den Süden stärker mit der City verknüpft.

Beide Projekte entwickeln unterschiedliche Lösungsansätze für die nachhaltige Entwicklung europäischer Metropolen – und haben bereits jetzt international große Beachtung gefunden.

Bereits in den vergangenen Jahren hatten die HafenCity und die Internationale Bauausstellung ihre gemeinsame Ausstellung in Marseille (Frankreich) und Tampere (Finnland) gezeigt. Anlässe waren das 50. Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und der französischen Hafenstadt in 2008 und die 2009 veranstaltete Architekturwoche in Tampere, der drittgrößten Stadt Finnlands.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

HafenCity Hamburg GmbH, Susanne Bühler, Tel: +49 (0)40 37 47 26 – 14, Buehler@HafenCity.com

IBA Hamburg GmbH, Sabine Metzger, Tel. +49 (0)40 226 227 – 330,

sabine.metzger@iba-hamburg.de

Daten und Fakten

Die HafenCity Hamburg: Europas größte innerstädtische Baustelle

Die HafenCity ist eines der bedeutendsten innenstädtischen Stadtentwicklungs-vorhaben Europas und erweitert Hamburgs Innenstadt um 40 Prozent. Zwischen Speicherstadt und Elbe entsteht eine neue Innenstadt mit einer Mischung aus Wohnen und Arbeiten, Einzelhandel und Gastronomie, Promenaden und Plätzen sowie bedeutenden Kultureinrichtungen, wie der Elbphilharmonie, dem Internationalen Maritimen Museum und dem Science Center. Im Jahr 2025 werden hier rund 12.000 Menschen leben und mehr als 45.000 arbeiten. Die HafenCity zeichnet sich durch ihre innenstädtische Lage und ihren Qualitätsanspruch aus, der sich u.a. in den intensiven Wasserbezügen, der Architekturqualität und hohen Nachhaltigkeitsstandards niederschlägt. 1997 wurde das Projekt durch das Hamburger Parlament beschlossen, 2001 mit dem Bau des ersten Gebäudes begonnen.

Daten und Fakten zur HafenCity Hamburg

Gesamtgröße: 157 Hektar

Landflächen: 123 Hektar

Nettobaupfläche: 60 Hektar

2,3 Millionen Quadratmeter Bruttogeschossfläche (BGF)

Derzeit ca. 78 Projekte entweder in Planung, im Bau oder bereits realisiert.

IBA Hamburg – Projekte für die Zukunft der Metropole

Auf den Elbinseln im Herzen Hamburgs entwickelt die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg von 2007 bis 2013 innovative und nachhaltige Antworten auf die Zukunftsfragen der Metropolen: Die Internationalisierung der Stadtgesellschaft („Kosmopolis“), die Gestaltung von inneren Stadträndern („Metrozonen“) sowie die umweltgerechte Stadtentwicklung („Stadt im Klimawandel“). Die IBA wird dazu rund 50 vorbildhafte bauliche, soziale, ökonomische und kulturelle Projekte entwickeln, die den Harburger Binnenhafen sowie die bisher vernachlässigten Stadtteile Wilhelmsburg und Veddel stabilisieren und aufwerten sollen. Zentrale Projekte sind der Umbau eines ehemaligen Bunkers („Energiebunker“) zu einem Öko-Kraftwerk, eine breit angelegte „Bildungsoffensive“ sowie als neuer urbaner Kristallisationspunkt „Wilhelmsburg Mitte“.

Daten und Fakten zur IBA Hamburg

Gesamtgröße: 35 km² (ca. 3.500 Hektar)

Bewohner im Gebiet: 55.000

Wohnungen im Gebiet: 22.700

Derzeit ca. 50 bauliche, soziale und kulturelle Projekte in Planung, im Bau oder bereits realisiert.

05.Oktober 2010/bfi05

Aktenordner gehören bald der Vergangenheit an Einwohnerzentramt und bezirkliche Dienststellen führen elektronische Akte ein

Hamburgs Verwaltung wird wieder ein Stück moderner: Die elektronische Ausländerakte wird ab sofort papierlos. Insgesamt ca. 240.000 Akten werden zukünftig nur noch elektronisch bearbeitet.

Seit Mitte 2008 läuft das Projekt zur Einführung der elektronischen Ausländerakte. Im April 2010 begann die Pilotierung in den Bezirken Bergedorf und Harburg sowie in Teilen der Ausländerabteilung des Einwohnerzentramtes. Nach dem erfolgreichen Abschluss im August 2010 werden jetzt alle anderen bezirklichen Dienststellen auf die elektronische Akte umgestellt. Alle neuen Vorgänge werden ab jetzt nur noch digital bearbeitet.

Die Vorteile der elektronischen Akte liegen darin, dass für die Antragsteller kürzere Bearbeitungszeiten entstehen und die Akten in allen Ausländerdienststellen sofort vorhanden sind, da ein Verschicken nicht mehr nötig ist. Das persönliche Vorsprechen bei den Behörden wird deutlich reduziert.

Auch die Behörden haben wesentliche Vorteile, da ca. 60.000 Aktenbewegungen pro Jahr nun entfallen und die Akte stets vollständig und verfügbar ist. Externe Berechtigte, beispielsweise Anwälte, können die Akten auf einem Speichermedium (USB-Stick, CD etc.) zur Akteneinsicht ausgehändigt bekommen.

Bis Anfang Dezember sollen sämtliche Alt-Akten digitalisiert sein, so dass dann alle 240.000 Akten am PC verfügbar sind.

Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ralf Kunz und Frank Reschreiter, Tel. 0 40 – 42839-2678 oder -2673

E-Mail: pressestelle@bfi-a.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde/

Terminkalender

Vom 11. Oktober bis 17. Oktober 2010

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 11.10.2010

14:30 Kreuzfahrtterminal Altona, Van-Der-Smissen-Straße
Senator Ian Karan spricht ein **Grußwort anlässlich des Richtfestes für das neue Kreuzfahrtterminal.**

Staatsrat Peter Wenzel nimmt teil.

Dienstag, den 12.10.2010

ganztägig Tallinn (Estland)
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann leitet vom 12.-14.10.2010 als **Vorsitzender der Baltic Sea States Sub-Regional Co-Operation (BSSSC) die Jahreskonferenz 2010.**

18:00 Instituto Cervantes, Chilehaus, Eingang B, 1.Etage, Fischertwiete 1
Senator Ian Karan und Senator Reinhard Stuth nehmen teil am **Empfang des spanischen Generalkonsuls, Joaquin Antonio Pérez-Villanueva Y Tovar, anlässlich des spanischen Nationalfeiertages.**

18:00 Universität Hamburg, Hörsaal Edmund-Siemers-Alle 1 Ost
Staatsrat Bernd Reinert spricht ein **Grußwort anlässlich eines Festaktes des Masterstudienganges „Peace and Security Studies“.**

18:00 HCU, Standort City Nord, Hebebrandstraße 1, Halle A + D
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein **Grußwort zur Eröffnung der Jahresausstellung 2010 der HafenCity Universität Hamburg (HCU).**

Mittwoch, den 13.10.2010

11:00 Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift, Liliencrohnstraße 130
Senator Dietrich Wersich besucht die **Medizinische Kinderakademie Wilhelmstift.**

12:00 DESY, Notkestraße 85, Gebäude 34
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein **Grußwort anlässlich der Einweihung „Schüler-Laborphysik.begreifen“.**

14:30 Altenzentrum Ansgar, Reekamp 51
Senator Dietrich Wersich eröffnet das **traditionelle Oktoberfest des Altenzentrums Ansgar mit einem Grußwort zum Fassanstich.**

16:30 Bürgerhaus Lenzsiedlung, Julius-Vosseler-Straße
Senator Dr. Till Steffen eröffnet die **2. Fachveranstaltung in 2010 im Rahmen des Bundesprogramms „kompetent für Demokratie“ zum Thema „Rechtsextremismus in der Metropole – Spezifika, Erfahrungen und Gegenstrategien“ mit einem Grußwort.**

19:00 Rathaus, Großer Festsaal

Senatorin Dr. Herlind Gundelach gibt einen **Senatsempfang und spricht ein Grußwort anlässlich der „European Communication Conference 2010“**.

Donnerstag, den 14.10.2010

ganztägig

Taubenstraße 10, 10117 Berlin

Senatorin Dr. Herlind Gundelach und Staatsrat Ulrich Vieluf nehmen am 14. und 15.10.2010 an der **331. Kultusminister Konferenz in Berlin** teil.

14:00

Umweltforum, Pufendorfstraße 11, Berlin

Senator Dietrich Wersich besucht den **Bundeskongress „Frühe Hilfen: Von Anfang an. Gemeinsam“** und beteiligt sich an einer Podiumsdiskussion.

19:00

Börsenhof A, Am Dom 5, 28195 Bremen

Senator Ian Karan nimmt am **Gästeabend der Kieserling Stiftung als Ehrengast teil und spricht zum Thema „Gemeinsamkeiten und Verbundenheit der Bundesländer Hamburg und Bremen“**.

Freitag, den 15.10.2010

11:00

Hotel Baseler Hof, Esplanade 11,

Senator Ian Karan überreicht **Urkunden an Tourismus-Unternehmen**, die sich als erste in Hamburg nach dem Qualitätssiegel „Service Q“ haben zertifizieren lassen und spricht zu den Gästen.

11:30

Jugendakademie Neu Allermöhe, Otto-Grot-Straße 84-88

Senator Dietrich Wersich trifft sich zu **Gesprächen mit Jugendlichen der Jugendakademie Neu Allermöhe zu den Themen Gesundheit und zivilgesellschaftliches Engagement**.

Samstag, den 16.10.2010

10:00

Max-Planck-Institut, Mittelweg

Senator Dr. Till Steffen nimmt an der **Kuratoriumssitzung des Max-Planck-Instituts für Internationales Privatrecht** teil.

20:00

Thalia Theater, Alstertor

Senator Reinhard Stuth besucht die **Aufführung „Phädra“ im Rahmen des Hamburger Theater - Festivals 2010**.

Sonntag, den 17.10.2010

17:00

Hamburgische Staatsoper, Große Theaterstr. 25

Senator Reinhard Stuth besucht die **Premiere der Oper „Götterdämmerung“**.